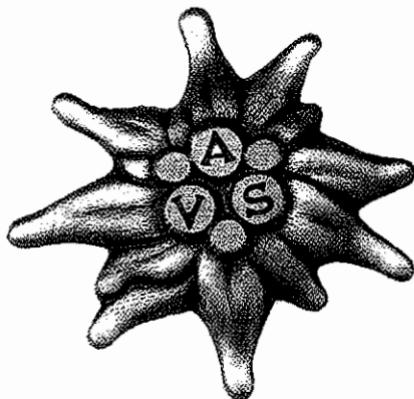


WIE DAS EDELWEISS ZUM VEREINSABZEICHEN WURDE



„Es war im fernen Jahr 1870 bei einer der Beratungen, die schließlich zum Zusammenschluss des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins führten:

Der bekannte Chemiker und Mineraloge Prof. Dr. Karl Haushofer, der als damaliges Ausschussmitglied des DAV daran teilnahm und wie sein Vater,

der berühmte Alpenmaler Prof. Max Haushofer, ein vorzüglicher Maler und Bildhauer war, langweilte sich offenbar während der sich endlos hinziehenden Verhandlungen über die Statuten. So beschäftigte er sich zunächst damit, die Anwesenden zu skizzieren, und als er davon genug hatte, begann er aus Brot allerlei Figuren zu kneten. Eben war er damit fertig geworden, ein Edelweiß aus dieser Masse zu modellieren, als die Frage auftauchte, welches Abzeichen der neu gegründete Verein haben sollte. Allerlei Vorschläge wurden gemacht; keiner wollte so recht befriedigen. Da stand plötzlich Haushofer auf und legte sein soeben vollendetes Edelweiß vor. Sofort erkannte die Versammlung, dass man damit das Richtige gefunden habe, und so ist die genaue

Nachbildung dieses gekneteten Edelweiß vom Juni 1870 bis auf den heutigen Tag das Abzeichen des Alpenvereins geblieben und wird es wohl auch in Zukunft bleiben.“

Diese Geschichte, die wir dem DAV-Mitteilungsblatt Nr. 3 des Jahres 1969 entnehmen, ist leider nur bei späteren Chronisten zu finden, sodass ihre Echtheit nicht mit Sicherheit festgestellt werden kann.

Das Edelweiß-Abzeichen blieb lange Zeit das alleinige Erkennungszeichen der Vereinsmitgliedschaft und berechtigte dessen Träger, auch die Begünstigungen auf den Alpenvereinshütten und bei Eisenbahn-Fahrkarten in Anspruch zu nehmen. Erst später wurde die Mitgliedskarte mit eingeklebter und gestempelter Fotografie eingeführt.

Richard Gabloner